

3. Schulzentren, Gesamtschulen

Insgesamt wurden elf Schulzentren/ Gesamtschulen der Sekundarstufe I und II evaluiert. Sie wenden sich mit ihrem Angebot vorrangig an Jugendliche ab 12 Jahren. Bei der **Schule Louis Seegelken (91)** handelt es sich um eine Einrichtung für Schwerbehinderte SchülerInnen aller Altersstufen. Es ist eines der wenigen Angebote, das explizit auf Menschen mit Behinderung eingeht.

3.1. Die Schulzentren und Gesamtschulen

- Pestalozzistrasse (2)
- Hermannsburg (17)
- West (27)
- Bunnsacker Weg (44)
- Mitte (62)
- Lehmhorster Straße (90)
- Schule Louis Seegelken (91)
- Drebbberstrasse (179)
- Alfred- Faust Strasse (313)
- Vegesacker Strasse (316)
- Obervieland (1245)

3.2. Wie viel kostet ein Projekt?

3.2.1) Gesamtkosten der Schul- Projekte in Euro (€)

Tabelle 3.1.: Gesamtkosten Schulen

	Gesamt-kosten	Förderfonds „Spielräume schaffen“	Andere Förderfonds	Geld-spenden	Sach-Spenden	Eigen-mittel
2	2.898	2.550	---	---	---	16
17	10.200	2.550	2.550	2.550	---	2.550
27	2.550	2.550	---	---	---	---
44	75.480	7.650	X	5.100	X	17.034
52	33.660	5.100	---	X	X	X
62	2.325	1.020	---	285	X	1.020
90	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
91	59.976	2.550	35.700	---	X	---
179	20.000	2.500	17.500	---	X	k.A.
313	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
316	2.550	2.550	---	---	X	357
1245	7.650	2.550	6.630	---	---	---
Insg.:	217.299	31.570	62.380	7.935	5	20.977
Ø	21.729	3.157	5.595	*	45 %	4.195

3.2.2.) Auflistung der Spielräume nach Gesamtkosten (in €)

Tabelle 3.2.: Auflistung- Gesamtkosten Schulen

Gesamtkosten	Anzahl der Schulen	Schulen
0- 2.500	3	Gesamtschule Mitte (27) Mitte (62) Veegesacker Strasse (316)
2.501- 5.999	0	---
5.000- 9.999	0	---
10.000- 19.999	2	Hermannsburg (17) Obervieland (1245)
20.000- 29.999	1	Drebberstrasse (179)
>30.000	2	Bunnsacker Weg (44) Louis- Seegelken Straße (91)
k.A.	3	Pestalozzistrasse (2) Lehmhorster Straße (90) Alfred- Faust Strasse (313)
Insgesamt	11	Projekte

3.2.3.) Förderfonds

- Drei der Spielräume (2,27,316) sind ausschließlich durch den Förderfonds „Spielräume schaffen“ finanziert worden
- Das **SZ Bunnsacker Weg (44)** hat insgesamt 7.650 € Fördergeld vom Förderfonds „Spielräume schaffen“ erhalten, ist also dreimal gefördert worden.
- Zu drei Projekten fehlen die Angaben zu den finanziellen Kosten
- Fünf der elf Schulzentren haben zusätzlich andere Fördermittel erworben.

3.2.4.) Geldspenden

- Zwei der Schulzentren (17,40) haben für ihren Schulhof Geldspenden erhalten.
- Das Schulzentrum **Bunnsacker Weg (44)** hat u.a. Lottomittel im Wert von 5.000€ und eine Elternspende in Form eines „Run for school“ Laufs beitragen können.
- Geldinstitute, Baugenossenschaften, u.a. haben keine Gelder an die Schulzentren gespendet.

3.2.5.) Sachspenden

Sechs Befragte gaben an, Sachspenden erhalten zu haben.

Tabelle 3.3.: Sachspenden für Schulzentren

Wer?	Was?
Stadtgrün	Pflanzen
Firma Juddeith	Container
Firma Grohn	Fliesen für ein Mosaik
Stadtteilmaler	Farbreste

3.2.6.) Eigenmittel

- Der Anteil an Eigenmittel, bzw. Kosten für die Schulen fällt bei den Schulzentren gering aus. Insgesamt haben die elf Schulen **eine Summe von 20.977 €** aufgebracht, im Durchschnitt demnach 4.195 €
- Das Schulzentrum **Bunnsacker Weg (44)** hat mit 16.700 € bei einer Gesamtsumme von 74.000 € das meiste Geld dazugegeben. Es handelt sich dabei um das größte Projekt dieser Gruppe.

3.3. Gestaltung und Öffnungszeiten des Spielraums

Sieben von elf Schulzentren haben einen barrierefreien Spielraum. Die Schule **Lehmhorster Strasse (90)** ist für RollstuhlfahrerInnen nicht geeignet.

3.3.1.) Gestaltungsmerkmale

Tab.3.4.:Gestaltungmerkmale Schulzentren

	Naturnahe Elemente	Klassische Spielge-	Umgang mit Tieren	Jugendtreffpunkt	Jugendsportanlage	Sportangebot	Stadtteiltreff	Veränderbare Bereiche	Besondere Elemente
2	X	X	X						
17	X			X	X	X		X	
27	X								
44	X			X	X	X		X	
62					X				
90	X			X	X	X	X		
91	X	X					X	X	X
179	X	X			X	X			
313		X						X	
316	X	X		X	X	X			
1245		X				X			
Insg	8	6	1	4	6	6	2	4	1

Die Gestaltung des Spielraums der Schule Louis Seegelken (91) ist behindertengerecht. In einige Geräte, wie z.B. in eine Rollstuhl- Wippe, sind Klangerfahrungsobjekte eingebaut worden.

3.3.2.) Öffnungszeiten

- Sechs der elf Spielräume sind jederzeit zugänglich.
- Fünf Schulhöfe werden abends abgeschlossen (17,44,62,90,313). Teilweise besteht die Möglichkeit, durch einen Nebeneingang oder durch einen niedrigen Zaun auf den Spielplatz zu gelangen)
- Zwei Schulhöfe (62,313) bleiben auch am Wochenende zu.
- Das Projekt der **Gesamtschule West (62)** hat einen Abstellraum, in dem die Bühnen- Stücke aufbewahrt werden. Diese können von organisierten Gruppen auch ausgeliehen werden. Die SchülerInnen haben eine Übungsfirma gegründet, die gegen Lohn die Bühnenstücke auf- und wieder abbaut.

3.4. Die Zusammenarbeit mit den Firmen

3.4.1.) Zeitdauer eines Projektes

Tabelle 3.5.: Zeitdauer Schulzentren – Projekte (in Monate)

	Zeitdauer zwischen der ersten Beteiligung der Kinder/ Jugendlichen und der Umsetzung	Dauer der Planung	Dauer der Umsetzung (ohne Planung)	Prozess
2	2	---	---	---
17	---	---	---	X
27	---	0,75	1	---
44	12	12	5	---
62	8	7	0,25	---
90	---	---	---	X
91	---	---	---	X
179	12	12	3	---
313	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
316	---	3	24	---
1245	6	1	3	---
∅	8	5,5	6	3

- Die drei Projekte, in denen die Entstehung des Spielraumes in Etappen verlaufen ist, konnten keine konkreten Zeitangaben zur Planung und Umsetzung machen.

- In den Projekten sind zwischen zwei und zwölf Monate zwischen der ersten Beteiligung der Kinder/ Jugendlichen und der Umsetzung vergangen. Daraus lässt sich acht Monate als durchschnittlicher Wert errechnen.
- Die **SZ Bunnsacker Weg (44)** und **Drebberstrasse (179)** haben mit zwölf Monaten die längste Planungsphase gehabt. In beiden Fällen hat die Umsetzung, d.h. der Bau des Spielplatzes im Anschluss verhältnismäßig wenig Zeit gebraucht.
- Bei dem **SZ Vegesacker Strasse (316)** verhält es sich umgekehrt. Hier wurde wenig Zeit für die Planung in Anspruch genommen. Die Umsetzung hat dafür ganze zwei Jahre in Anspruch genommen.
- Im Durchschnitt verhält es sich bei den evaluierten Projekten der Schulzentren so, **dass 5,5 Monate für die Planung, sechs Monate für die Umsetzung** aufgewendet wurden.

3.4.2.) Bewertung der Zusammenarbeit mit Firmen

Zu vier Schulen fehlen die Angaben über die Zusammenarbeit mit den Firmen. Ein Befragte gab an, dass die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern insgesamt positiv abgelaufen ist.

Tabelle 3.6.: Bewertung der Firmen – Schulzentren

Firma	Positive Bewertung	Negative Bewertung
A & Ö	---	---
BRAS	---	1
ALZ Nordtechnik	---	1
Stadtgrün	1	---
Bremer Hilfe zur Selbsthilfe	1	---
Firma Kleu	1	---
Zanderbau	1	---
Insgesamt	4	2

- Das **Schulzentrum Hermannsburg (17)** und **Bunnsacker Weg (44)** bemängelten die lange Arbeitszeit der Firmen.
- ALZ Nordtechnik hatte bei **Schulzentrum Drebberstraße (179)** Termine und Absprachen nicht eingehalten.
- **Insgesamt wurde die Zusammenarbeit in dieser Gruppe doppelt**

so oft als positiv bewertet.

3.5. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen

3.5.1.) Anzahl der beteiligten Kinder/ Jugendlichen

Tabelle 3.7.: Anzahl der beteiligten SchülerInnen

Anzahl der SchülerInnen	Anzahl der Schulzentren
1-50	5
51- 100	2
101- 150	---
151- 200	---
> 200	2
Keine Beteiligung	1
keine Angaben	1
insgesamt	11

- In den Schulzentren waren die SchülerInnen (ab 12 Jahren) in acht der elf Schulzentren an der Planung, in sieben Projekten an der Umsetzung, in sieben Fällen an der Pflege und sechs Mal bei der Entscheidung über die Gestaltungsmerkmale beteiligt.

1.5.2.) Beteiligungsmethoden

Tabelle 3.8.: Beteiligungsmethoden – Schulzentren

	Befragung	Fragebogen	Malwetbewerb	Modellbau	Fotostreifzug	Collagen	Ortsbegehung	Zukunftswerkstatt	Andere
2			X	X	X		X		---
17	X	X		X					Bau- und Zirkuswagen
27									Idee von Schülern entwickelt
44	X	X	X	X	X		X		---
62	X			X			X		---
90	X								Zeichnungen
91									Keine Beteiligung
179		X						X	Projektstage
313									Keine Angabe
316									Keine Angabe
1245	X						X		---
Insg.	5	3	2	4	2	0	4	1	---

- Die drei häufigsten Beteiligungsmethoden in den Schulzentren sind

Befragung, Modellbau und Ortsbegehung.

- Das Beteiligungsverfahren wurde in den meisten Projekten von Lehrern der Schule übernommen (8 Mal, 72 %). In sechs Fällen handelte es sich bei den interviewten Lehrkräften um die verantwortliche Person.
- Im **SZ Bunnsackerweg (44)** wurde die Umgestaltung des Schulhofes und die Beteiligung der SchülerInnen durch eine **spezielle „Arbeitsgruppe Schulhofumgestaltung“** geleitet.
- In der **Louis Seegelken Schule (61)** konnten die behinderten Kinder und Jugendlichen nur bedingt beteiligt werden. Es wurde hingegen versucht, die Interessen der SchülerInnen herauszubekommen. (Ein Teil der SchülerInnen kann nicht sprechen.)
- Nach Angaben der Interviewten haben die SchülerInnen der **Pestalozzistrasse (2)** die Schulhofumgestaltung alleine durchgeführt.
- Das Projekt der **Gesamtschule West (27)** fällt ein wenig aus dem Rahmen. Hier ging die Idee von den SchülerInnen aus, die Breakdance machen. Umsetzung und Pflege fallen hier weg.
- Über zwei Schulen (313 und 316) liegen keine Angaben vor.

3.6. Schwierigkeiten der Projekte

Sieben der Schulzentren gaben an, bei der Umgestaltung des Schulhofes auf keinerlei Probleme gestoßen zu sein. Zu einer Schule liegen keine Angaben vor.

3.6.1.) Hindernisse bei der Erstellung des Spielplatzes

Die Schwierigkeiten von drei Schulen können wie folgendermaßen eingeordnet werden.

Tabelle 3.9.: Hindernisse der SZ – Projekte

Art des Problems	Spezifisches Problem	Lösungswege/ Konsequenzen	Anzahl der Grundschulen
Technisch	---	---	3
	Erdaustausch	---	1
	Bei Erdarbeiten traf man auf unterirdische Versorgungsgänge	Aufstellung der Spielgeräte an anderer Stelle	1
	Erdwespennest	Die Feuerwehr entfernte das Nest.	1
Organisatorisch	---	---	2
	Die Arbeit war stark an eine Person gebunden (Personalmangel)	---	1
	Personalmangel bei Kooperationspartner	Verzögerung im Bau	1
	Struktur der Schule (Ferien, etc.)	Verzögerung im Bau	1
Finanziell	---	---	1
Personell	---	---	2
Nachbarn	gegen die geplante Graffitiwand	Das Graffiti wurde auf eine Fläche gesprayt, die nicht im Blickfeld der Nachbarn liegt.	1
Eltern	nicht mobilisierbar		1

- Die Probleme der drei Schulen ließen sich im allgemeinen gut lösen.
- Wie in den anderen Gruppen auch, bestehen auf einigen Plätzen Probleme mit Müll und Vandalismus.

Tabelle 3.10.: Negative Erfahrungen – SZ

Probleme mit dem Spielraum	Anzahl der Schulzentren
Vermüllung	1
Zerstörung von Spielgeräten/ Vandalismus	1
Autos auf dem Gelände	1
Lärm	1

Die Interviewpartnerin des **Schulzentrums Drebbberstrasse (179)** gab an, dass sich keine „Trinker“ mehr auf dem Schulhof aufhalten würden, seitdem es die neuen Spielgeräte gibt und er von mehr Kindern genutzt wird.

3.7. Zukünftige Unterhaltung des Spielraumes

3.7.1. Allgemein

- Wie bei den Grundschulen sind auch bei den Schulzentren in erster Linie die **Schulen** für die Unterhaltung des Schulhofes zuständig. Im SZ Obervieland wurde **u.a. der Hausmeister** als Person angegeben, der für den Erhalt des Schulhofes verantwortlich ist.
- **Stadtgrün** wurde in zwei Fällen (179,316) von den Interviewpartnern als pflegerische Kraft benannt.

- ALZ Nordtechnik kommt drei Mal im Jahr zur **Louis- Seegelken Schule (91)** zur Pflege des Spielraums. Die Kosten dafür trägt der Schulverein.
- In dem **Schulzentrum Lehmhorster Straße (90)** unterstützen die **Eltern** und die Schulleitung die Gestaltung und Pflege des Spielraums.

3.7.2. Pflege durch Kinder und Jugendliche

- An sechs Schulen (5, 57,90, 312, 905,1052) kümmern sich die **SchülerInnen** in Form eines Schulhofdienstes oder als Schul- AG um den Erhalt der Schulhoffläche. Die Art und Weise, wie die Pflege ausgeführt wird, ist dabei sehr verschieden.
- An der **Schule Lehmhorster Strasse (90)** führen SchülerInnen in Form von Wahlpflichtkursen Ausbesserungen durch.
- An zwei Schulen (2,316) sind SchülerInnen in Form von **Patenschaften** für die Pflanzen zuständig. Die befragte Person des **SZ Bunnsacker Weg (44)** gab an, dass das System der Patenschaft an der Schule nicht erfolgreich gelaufen sei und daher eingestellt wurde.
- Das **SZ Pestalozzistrasse(2)** führt Projektwochen und verschiedene andere Aktionen bzgl. des Erhalts und der Gestaltung des Schulhofes durch.
- An der **SZ Vegesacker Strasse** kümmern sich einzelne Klassen um Blumen gießen und um kleinere Reparaturen an den Sitzbänken.

3.8. Abschließender Kommentar zu den Projekten der Schulzentren

Insgesamt gaben acht Interviewte an, ihre Ziele bei der Gestaltung des Schulhofes erreicht zu haben.

Durch das höhere Alter der Zielgruppe des Spielraumes sind die SchülerInnen auch stärker an dem Projekt beteiligt gewesen. Beim **SZ Hermannsburg (17)** lag die Verantwortung für die Umgestaltung bspw. beim **Schülerrat und den beteiligten Künstlern**.